

Mörder werden ist nicht schwer

Komödie in 3 Akten von
Rudolf Jisa und Alfred Mayr

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Ein unfähiger Kommissar samt witzigem Assistenten untersucht einen Mordfall. Eine sehr bissige Frau tritt als neue Chefin der Mordkommission ihren Job an. Die Polizisten trauern ihrem Vorgänger nach. Das Foto des ehemaligen Chefs hängt immer noch an der Wand. Die Neue bringt ihr Foto mit, welches ab da irgendwo herumkugelt.

Zum Dienstjubiläum des Kommissars erlaubt sich ein Kollege einen Scherz: Er druckt eine Zeitung mit der Überschrift „Bombenanschlag auf Dienstauto - Chefin der Mordkommission tot!“, Den Kommissar freut das, und er gibt einen Trauerflor um das Bild der Chefin. Zur anschließenden Amtseinführung erscheint diese aber und es gibt ein Donnerwetter.

Am nächsten Tag passiert der Anschlag anscheinend wirklich. Ruß geschwärzt kommt die Chefin ins Büro. Es stellt sich heraus, dass es sich nicht um einen Anschlag handelte, sondern nur eine Fehlzündung für das Aussehen der Chefin verantwortlich ist.

Mit von der Partie sind auch eine ältere Gartenzwergebesitzerin, welche den Polizisten das Leben sichtlich schwer macht, sowie eine Krimiautorin, die zwecks Recherche ebenfalls das Nervenkostüm des Kommissars strapaziert.

Die Polizisten sind mit dem Mordfall etwas überfordert, glücklicherweise haben sie eine tüchtige Sekretärin, die zwar nicht tippen kann, dafür aber im Mordfall eine aufklärende Rolle zu spielen hat.

Bühnenbild

Büro der Mordkommission. Hinten eine Tür auf den Gang hinaus. Rechts eine Tür ins Zimmer der Chefin. Links eine Verbindungstür hinüber zum Einbruch. Drei Schreibtische, Aktenschränke, Besuchersessel, Telefone usw.

Personen

Erwin Eder *Kommissar, ewig missmutig*
 Neuner *Assistent, die rechte Hand des Kommissars*
 Fräulein Vogel *Schreibkraft des Kommissars, ziemlich unfähig*
 Sauer *eifrige Verkehrspolizistin, wird oft zur Unterstützung beigezogen*
 Franz Fuchs *Kommissar im Einbruchsdezernat*
 Amalia Fischer *Witwe eines ehemaligen Polizisten*
 Inge Haller *neue, noch junge Chefin der Mordkommission*
 Ferdinand Pichler *Putzmann im Sicherheitsbüro*
 Klara Steiner *Krimiautorin welche die Mordkommission in Verwirrung stürzt*

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Spielzeit ca. 130 Minuten

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Eder	108	112	118	338
Haller	92	70	47	209
Neuner	59	74	62	195
Vogel	68	40	35	143
Pichler	46	33	33	112
Sauer	47	23	40	110
Fuchs	25	38	43	106
Fischer	41	36	9	86
Steiner	37	0	20	57

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Eder, Pichler

Eder *sitzt am Schreibtisch und liest seine Zeitung*: Ein Wahnsinn, was alles so passiert. Gott sei Dank ist kein Mord dabei.

Pichler *wischt den Schreibtisch ab*: Könnten Sie kurz Ihre Zeitung aufheben?

Eder: Wieso fangen Sie nicht ganz einfach schon, sagen wir um sechs in der Früh an, dann müssten Sie mir nicht auf die Nerven gehen.

Pichler: Und wenn Sie gleich die Zeitung aufgehoben hätten, wäre ich mit dem Putzen schon wieder fertig.

Eder: Das wären Sie auch, wenn Sie schon um sechs damit angefangen hätten.

Pichler: Jetzt seien Sie nicht so.

Eder *hebt die Zeitung*: Sie geben ja doch keine Ruhe.

Pichler *putzt extrem langsam und begutachtet den Schreibtisch*: Na so was!

Eder: Was gibt es da zu schauen?

Pichler: Mit dem Fall Steiner sind Sie auch nicht wirklich weiter gekommen.

Eder: Sie hätten ja den Mörder bestimmt bereits gefasst...

Pichler: Ja, das hätte ich. Sie haben viel zu lange dem Verdächtigen Trauner Ihre Zeit gewidmet, was sich ja dann als Fehler heraus gestellt hat.

Eder: Woher wissen Sie das? Lesen Sie meine Akten?

Pichler: Nur wenn Sie nicht im Büro sind.

Eder: Da bin ich ja beruhigt. Der Fehler beim Zeugen Trauner war, dass er bereits verstorben war.

Pichler: Auch ein Fehler, Sie hätten besser den Zeugen Baier fester an die Kandare nehmen sollen. Der hat bestimmt was auf dem Kerbholz.

Eder: Baier? Den Gärtner? Wie kommen Sie auf den gerade?

Pichler: Na ja, ich habe halt die kriminalistische Standardmethode angewandt.

Eder: Inwiefern?

Pichler: Der Mörder ist immer der Gärtner.

Eder: Oh Gott. Sie haben mir echt noch gefehlt, an Ihnen ist ein Sherlock Holmes verloren gegangen.

Pichler: Na sehen Sie? Sie hätten mich fragen sollen!

Eder: Ich wüsste nicht, was das die Putzfrau angehen sollte.

Pichler: Herr Kommissar, Sie merken aber schon, dass ich ein Mann bin!

Eder: Aber einen Frauenberuf üben Sie aus. Es gibt halt eindeutige Männer- und auch eindeutige Frauenberufe.

Pichler: Na was ist denn so ein eindeutiger Männerberuf?

Eder: Kommissar zum Beispiel...

Pichler: Oh nein, denken Sie an die Fernsehkommissarin, die Dings, die immer so schnell ermittelt...

Eder: Das ist doch nur eine Fernsehserie, aber Sie haben schon recht, es gibt einige Damen in dieser Stellung.

Pichler: Stellung ist gut.

Eder *richtet sich auf:* Aber Chef der Mordkommission kann nur ein Mann sein. Das war immer schon so, und das wird auch immer so bleiben.

Pichler: Und der nächste Chef werden Sie?

Eder: Fragen Sie nicht so blöd! Ich werde es nicht, sondern ein gewisser Haller tritt in die Fußstapfen unseres ehemaligen Chefs.

Pichler: Die ihm hoffentlich nicht zu groß sein werden.

2. Auftritt Eder, Steiner

Steiner *kommt herein:* Guten Morgen die Herren!

Eder: Schauen Sie einmal auf die Uhr!

Steiner *tut dies:* Haben sie vielleicht schon für mich Zeit?

Eder: In welcher Angelegenheit?

Steiner: Sie wissen doch, dass ich für mein Buch recherchiere!

Eder: Mitten in der Nacht?

Steiner: Es ist fast acht Uhr morgens.

Eder: Sag ich ja. Haben sie einen Termin?

Steiner: Freilich. Um elf Uhr!

Eder: Um elf? Was machen Sie dann jetzt schon hier?

Steiner: Ich habe mir gedacht, wenn Sie schon früher Zeit haben...

Pichler: Der Chef hat nie früher Zeit!

Eder: Eher später.

Steiner: Dann warte ich inzwischen draußen.

Eder: Ja, tun Sie das. Verraten Sie mir aber noch schnell, um welches Buch es sich handelt?

Steiner: Um meinen Kriminalroman „Mörder werden ist nicht schwer“. Ich möchte die Polizeiarbeit so authentisch wie mög-

lich schildern.

Pichler: Haha, dann schreiben Sie in Ihr Buch, dass die Polizei nicht vor elf Uhr zu arbeiten beginnt!

Eder: Herr Pichler! Sie sind jetzt aber schnellstens ruhig!

Pichler: Ja, eh Chef.

Steiner: Ich schau dann um elf noch mal vorbei.

Eder: Auf Wiedersehen.

Steiner: Auf Wiedersehen. *Ab.*

Eder: Ein Stress ist das in aller Herrgottsfrüh!

3. Auftritt

Eder, Pichler, Neuner

Neuner *tritt ein:* Einen wunderschönen guten Morgen, Herr Kommissar Eder!

Eder: Was soll an einem Morgen schon schön sein? Noch dazu an einem Montagmorgen!

Neuner: Na, zum Beispiel das Wetter!

Eder: Es regnet!

Neuner: Auch das kann schön sein. Stellen Sie sich vor, wie sich die ganzen Blumen und die Tiere über den Regen freuen!

Eder: Nur dass ich weder das eine, noch das andere bin.

Pichler: Ich sehe, es ist besser, wenn ich später noch mal komme, wenn sich die allgemeine Laune gebessert hat.

Neuner: Sie meinen die Laune von Kommissar Eder! Da können Sie aber nur am Wochenende putzen.

Eder: Genau. Das ist eine gute Idee.

Pichler: Reden Sie denn nicht gerne mit mir?

Eder: Vor allem das!

Pichler: Dann gehe ich jetzt. *Ab, vergisst aber seine Putzutensilien.*

Neuner: Was wollte die Tante denn schon da?

Eder: Sie wollte mit mir reden, obwohl sie erst um elf einen Termin mit mir hat.

Neuner: Na, da ist sie ja bei Ihnen eh an den Richtigen gekommen.

Eder: Noch dazu, wo ich heute echt miese Laune habe!

Neuner: Na na, wer wird denn so grantig sein am frühen Morgen, hm?

Eder: Ich. Vor allem, weil auch unser Putzmann gleich wieder auftauchen wird, um seine Sachen zu holen.

Neuner: Aber Herr Kommissar...

Eder *unterbricht*: Falls Sie es nicht bemerkt haben: Ich lese!

Neuner: Ach so.

Eder: Sie könnten mir aber einen Kaffee machen.

Neuner: Das ist aber eindeutig die Arbeit von Fräulein Vogel!

Eder: Nur dass der Piepmatz noch nicht eingeflogen ist.

Neuner: Also schön. Wie hätten's denn gern Ihren Kaffee?

Eder: Rasch, Herr Neuner! Ziemlich rasch...

4. Auftritt

Eder, Neuner, Vogel

Vogel *tritt ein*: Guten Morgen meine Herren!

Neuner: Guten Morgen, Fräulein Vogel.

Eder: Können Sie nicht ein einziges Mal nicht zu spät ins Büro kommen?

Vogel: Ja, kann ich.

Eder: Und wann wird das sein?

Vogel: Das sollten wir uns besser einmal ausmachen. Nur nicht heute, ich habe leider meinen Kalender zu Hause vergessen.

Eder: Ich pack es nicht.

Neuner: Fräulein Vogel, Sie könnten dem Chef einen Kaffee machen.

Eder: Der Chef ist vorige Woche in Pension gegangen, das wissen Sie genau.

Neuner: Der Chef der Mordkommission! Sie sind aber der Chef in unserem Büro.

Vogel: Den Kaffee wie immer? Dunkel, mit Süßstoff?

Eder: Und blitzartig.

Vogel: Sie auch einen Kaffee?

Neuner: Wo denken Sie hin? Kaffee ist im höchsten Maße ungesund. Ich trink nur grünen Tee. Und Wasser!

Vogel: Gleichzeitig? Na wenn's Ihnen Spaß macht... *Ab in die Kaffeeküche.*

Neuner: Weiß man jetzt schon, wer der neue Chef sein wird?

Eder: Man weiß es sicher, mir hat man es aber noch nicht gesagt.

Neuner *denkt nach*: Also wissen Sie das jetzt, oder nicht?

Eder: Genau. Eher oder nicht. Sollten Sie Schwierigkeiten damit haben, dann gurgeln Sie wie immer.

Neuner: Chef, Sie meinen googlen!

Eder: Das ist mir etwas, was Sie sicher nie essen würden, nämlich Blunzen. Und jetzt will ich endlich in Ruhe meine Zeitung lesen.

Neuner: Selbstverständlich.

Eder: Danke!

Neuner: Ich stör Sie ganz bestimmt nicht mehr. Man möchte ja seine Ruhe haben beim Lesen. Nicht wahr, Herr Kommissar? Haha, das reimt sich. Ist das nicht lustig? Nicht wahr, Herr Kommissar... Na Sie haben offensichtlich keinen Humor.

Eder: Oh doch. Sonst hätte ich Ihnen schon eine aufgelegt.

Neuner: Haben Sie es noch immer nicht überwunden, dass nicht Sie der neue Chef geworden sind?

Eder: Das war schwer möglich, nachdem ich erst Freitag erfahren habe, dass ich übergangen worden bin.

Neuner: Na wahrscheinlich haben die Obrigkeiten einen Versorgungsposten für einen Fastpensionär gebraucht.

Eder: Das ist auch meine Hoffnung, dass ich ihn bald beerben werde. Haller soll er übrigens heißen.

Neuner: Wann soll denn Herr Haller seinen Dienst antreten? Der kommt ja später als unser Vögelchen!

Eder: Wahrscheinlich bekommt er noch die letzten Instruktionen, die Mordkommission leitet man ja nicht ganz einfach nur so.

5. Auftritt

Eder, Neuner, Vogel, Haller

Haller *kommt herein:* Guten Morgen die Herren, darf ich...

Eder *steht auf und befördert sie bei der Tür wieder hinaus:* Sie dürfen draußen Platz nehmen, Besucherverkehr ist erst ab 9 Uhr. Oder sagen wir besser halb zehn. *Schließt die Tür hinter ihr:* Meinen Kaffee trinke ich auch noch in Ruhe.

Neuner: Was sich die Leute alles einbilden...

Haller *kommt wieder herein:* Was erlauben Sie sich?

Eder *steht noch an der Tür:* Die Frage soll wohl eher lauten: Was erlauben Sie sich! Auf Wiedersehen! *Wieder schiebt er Sie nach draußen.*

Haller: Sind Sie vom wilden Schwein gebissen worden? Mein Name ist Haller!

Eder: Schön für Sie... Oh, Frau Haller! Ja, ihr Mann ist noch nicht in seinem neuen Büro.

Haller: Sie werden es nicht glauben, aber das ist mein neues Büro.

Eder *mit Neuner im Chor:* Ihr neues Büro?

Haller: Sie haben richtig gehört, mein neues Büro. Was ist daran so unverständlich? Ich hoffe, ich überfordere Sie beide als Männer nicht mit einer so komplizierten Aussage!

Neuner *setzt sich ganz perplex:* Eine Frau!

Eder: Das gibt's doch gar nicht. *Muss sich auch setzen.*

Haller: Doch meine Herren, so was kommt schon mal vor! Ich bin schon als weibliches Wesen zur Welt gekommen, das geht ganz ohne Metamorphosen. *Sie betrachtet das Foto von ihrem Vorgänger:* Wer ist das da auf dem Bild?

Eder: Das ist Ihr Vorgänger.

Haller: Sie haben ein Foto von Ihrem Chef aufgehängt? Na bitte, von mir aus. Das muss aber durch mein edles Konterfei ersetzt werden.

Eder: Was?

Vogel *kommt herein:* So, Chef, Ihr Kaffee!

Haller *nimmt ihr die Tasse ab:* Herzlichen Dank! Es gibt ja doch so etwas wie Anstand in diesem Büro. Hätte ich mir aber denken können, dass nur eine Frau weiß, was sich gehört!

Eder *deutet auf seinen Kaffee:* Aber, aber...

Haller: Nur heraus mit der Sprache!

Neuner *deutet auf den Kaffee:* Aber...

Haller: Nun gut, wo ist mein Büro?

Eder *schwenkt gleichzeitig mit Neuner mit dem Finger Richtung Chefbüro.*

Haller: Danke, meine Herren. *Sie öffnet die Tür, dreht sich um: Weitemachen! Ab.*

Vogel: Eine nette Dame! Und so lustig! Wer ist das?

Eder *dreht sich langsam in ihre Richtung und blickt finster, genauso Neuner.*

Vogel: Oh, hab ich was Falsches gesagt?

Eder: Wie schön, dass Sie es bemerkt haben.

Neuner: Eine Frau hätte ich jetzt nicht erwartet!

Eder: Ich auch nicht. Frau Vogel, sie haben gerade die neue Leiterin der Mordkommission kennen gelernt!

Vogel: Oh! Endlich einmal eine Frau in leitender Position! Chef, wieso sind denn eigentlich Sie nicht Chef geworden?

Neuner: Das war jetzt ein klassisches Fettnäpfchen!

Eder: In das Sie bereitwillig hineingetreten sind.

Vogel: Na dann sag ich nichts mehr dazu.

Eder: Wird besser sein. Sie könnten mir einen neuen Kaffee bringen, da können Sie nicht so viel falsch machen.

Neuner: Und mir auch gleich einen.

Vogel: Für Sie auch? Sie trinken doch nie Kaffee!

Neuner: Egal, jetzt brauch ich einen!

Eder *betrachtet liebevoll das Bild des vormaligen Chefs:* So einen netten

Chef haben wir gehabt... Und jetzt das!

Neuner: Obwohl, ich muss schon sagen, dass sie besser aussieht, als der alte Alte!

Eder: Ja aber hier geht es doch um die Qualifikation! Nicht ums Aussehen!

Neuner: Trotzdem.

Eder: Und wie sie sich aufgeführt hat!

Die Tür geht auf und Haller kommt herein.

Eder: Typisch Frau! Weiß nix, kann nix...

6. Auftritt

Eder, Neuner, Vogel, Haller

Haller: ...Und wird Sie gleich zur Verkehrspolizei versetzen.

Eder: Hm, Anwesende natürlich ausgenommen!

Haller: Hier haben Sie das Bild Ihres neuen Chefs. *Händigt ihm ihr Foto aus.*

Neuner: Waren Sie da drinnen beim Fotografen?

Haller: Es gibt so etwas wie einen Drucker! *Zu Eder:* Ich hätte gern, dass Sie die Bilder austauschen.

Eder: Und was glauben Sie, was ich nicht alles gern hätte?

Haller: Wie?

Eder: Ach nichts...

Haller: Meine Herren, weil grad ein bisschen Zeit ist, machen wir unsere erste Dienstbesprechung, ja?

Neuner: Nee, Dienstbesprechung? Fräulein Vogel, wir sind beim...

Zu Eder: Zu welchem Wirt gehen wir? - Na egal, wir sind im Wirtshaus, und sind um zwei Uhr wieder da. *Er will zum Ausgang.*

Haller: Ich glaub ich hör wohl nicht richtig! Wir besprechen natürlich hier im Büro! Frau Vogel machen Sie ein Protokoll!

Vogel: Ein Proto... bitte was?

Neuner: Koll!

Haller: Sie wollen mir jetzt doch nicht weismachen, dass Sie noch nie ein Besprechungsprotokoll geschrieben haben?

Eder: Da muss ich Fräulein Vogel in Schutz nehmen, das war unter Ihrem Vorgänger nicht Usus.

Vogel: Ja, das war überhaupt nicht Ursus.

Haller: Das ist nebenbei gesagt der Bär, und überhaupt interessiert es mich nicht im Geringsten, was mein Vorgänger alles nicht gemacht hat. Ab jetzt ist es so.

Neuner: Um Gotteswillen, Fräulein Vogel und ein Bericht.

Vogel: Frau Haller, was soll ich denn da schreiben?

Haller. Also bitte? Das was gesprochen wird bei der Besprechung, eine Zusammenfassung!

Vogel: Ach so, das ist dann eh nicht zu schwer.

Eder *seufzt*: Also besprechen wir. *Seufzt*: Im Büro.

Neuner *seufzt auch*: Geht denn das überhaupt?

Haller: Ein paar Kleinigkeiten müssen sich unter meiner Leitung in der Mordkommission etwas schneller als blitzartig ändern.

Eder: Und das wäre zum Beispiel?

Haller: Parteienverkehr ist wie draußen angeschrieben ab 8 Uhr morgens! Nicht ab halb 10!

Neuner: Das habe ich auch immer gesagt. Kommissar Eder aber hat immer... *Eder blickt ihn böse an*: ...das auch gesagt!

Haller: Na dann ist ja alles bestens. Das Foto von meinem Vorgänger muss von der Wand!

Neuner: Muss der Pirellikalender vom Kommissar auch weg? *Eder zeigt ihm den Vogel*.

Haller: Was? Das habe ich gar nicht bemerkt! Selbstverständlich muss der weg! Das ist ein öffentliches Gebäude, da hat so ein Schweinekram nichts verloren. Außerdem, wer hängt sich nackte Frauen an die Wand?

Neuner: Oh, sagen Sie das nicht. Ein Freund von mir hat so eine Freundin, die mag das recht gerne, wenn er sie nackt in Handschellen an die Wand hängt.

Vogel: Nackt? Nackt hängt er sie an die Wand? Ganz nackt?

Neuner: Na schon sie ist nackt, nicht er!

Vogel: Aso...

Haller: Herr...

Neuner: Neuner.

Haller: Sagen Sie einmal, wie heißt das beim Kegeln, wenn man einen Neuner schiebt?

Neuner: Sau, Chefin.

Haller: Dann ist Ihr Name ja zutreffend. Solche Geschichten sind Privatsache, und haben als solche nichts bei einer Dienstbesprechung zu suchen.

Neuner: Schon klar, Sie wollten ja wissen, wer sich nackte Frauen an die Wand hängt.

Eder: Ich glaube Herr Kollege, Sie sind jetzt besser ruhig.

7. Auftritt

Eder, Neuner, Vogel, Haller, Pichler

Pichler *tritt ein, sieht seine Putzsachen:* Ah da sind sie ja.

Haller: Und wer sind Sie?

Eder: Das ist unsere Putzfrau, also Mann! Frau, also Herr Pichler...

Haller: Guten Tag Herr Pichler, das imponiert mir, dass Sie einen typischen Frauenberuf ausüben. Das könnte nicht jeder.

Pichler *zu Eder:* Haben Sie gehört?

Eder: Ich hab's gehört. Und außerdem würde mich interessieren, wie Sie in der Zwischenzeit so ganz ohne Besen und Fetzen geputzt haben.

Pichler: Ja ich habe erst in Sektor B bemerkt, dass ich meine Utensilien vergessen habe. Und da hat mich dann auch die Kollegin auf einen Kaffee eingeladen...

Eder: Und natürlich haben Sie abgelehnt...

Pichler: Natürlich... habe ich nicht abgelehnt.

Neuner: Jetzt lassen Sie ihn doch in Ruhe. Er hat sich ja eh beeilt. Wenn man bedenkt, wie weit Sektor B von hier entfernt ist.

Pichler: Genau, wenn man das bedenkt..

Eder: Aber nur, wenn man so... *Macht eine Armbewegung:* ...in Sektor B geht. Nicht wenn man so geht. Immerhin sind wir in Sektor A. Man muss nicht unbedingt über Sektor Z nach B gehen.

Pichler: Und wer ist die Dame da?

Eder: Ich sag jetzt nix.

Neuner: Das ist Frau Haller, die neue Chefin der Mordkommission!

Pichler: Die neue... *Bekommt einen Lachanfall, nimmt seine Sachen und geht.*

Eder: Ich hab ja gewusst, warum ich nix sagen will.

Haller: Warum lacht er so?

Eder: Weil ich ihm vorhin erklärt habe, dass nur ein Mann Chef der Mordkommission werden kann.

Haller: Ja, wie man sich doch irren kann. So, nun weiter im Text: Gibt es irgendwelche Mordfälle?

Eder: Bestimmt.

Haller: Auch solche die wir aufklären müssen? Jetzt?

Eder: Nein, im Moment sind die bösen Buben alle brav.

Haller: Na fein. Dann haben die Herren ja ausreichend Zeit, um die fehlenden Berichte bei mir abzugeben.

Eder: Es gibt keine fehlenden Berichte.

Vogel: Oja. Der Fall Steiner zum Beispiel.

Neuner: Der war doch 2011!

Vogel: Da haben wir noch immer nicht den Mörder gefasst..

Eder: Ja aber sonst ist der Fall so gut wie erledigt.

Vogel: Nicht ganz. Da wär noch...

Eder: Fräulein Vogel, wieso fangen Sie nicht mit dem Stricken an?

Vogel: Stricken?

Eder: Oder sonst irgendeine sinnvolle Beschäftigung. Sie können doch nicht unsere liebe Frau Knaller gleich am ersten Tag mit solchen Kleinigkeiten überfordern.

Haller: Erstens heiße ich Haller!

Eder: Das habe ich doch gesagt!

Neuner: Haben Sie nicht!

Vogel: Ja Chef, Sie haben zur Chefin Knaller gesagt.

Eder: Oweh...

Haller: Und zweitens bin ich nicht so leicht zu überfordern. Von wie vielen solchen Kleinigkeiten reden wir da?

Eder *zeigt auf einen erheblichen Stoß auf seinem Schreibtisch:* Von der Kleinigkeit da.

Neuner *zeigt auf einen nicht minder hohen Stoß auf seinem Tisch:* Und von der da...

Haller: Na dann würde ich sagen, meine Herren, Ihnen ist in den nächsten Tagen nicht besonders fad. Ich will die Berichte bis nächsten Montag auf meinem Schreibtisch haben. Wie konnte es überhaupt passieren, dass sich so ein Rückstand anhäuft? *In diesem Moment geht die Tür zum Einbruchsdezernat auf.*

8. Auftritt

Eder, Neuner, Vogel, Haller, Fuchs

Fuchs *öffnet und spricht ohne zu sehen:* Burschen was ist? Es ist gleich neun! Antreten zum Bauernschnapsen! *Tür wieder zu.*

Haller: Wer war das?

Neuner: Der Fuchs vom Einbruchsdezernat nebenan.

Haller: Ah, jetzt erzählen Sie mir bestimmt, das ist der, der die Gans gestohlen hat!

Neuner: Haha, ja fast! Die Ex-Frau von Kommissar Eder hat er sich gekrallt!

Eder: Ich hör wohl nicht richtig!

Neuner: Aber Chef, Sie haben doch selber immer gesagt: „Diese dumme Gans“

Eder: Das war aber ich, und nicht Sie!

Haller: Na da wird mir einiges klar. Wie gesagt, die Berichte sind bis nächste Woche fertig. Wegen etwaiger Überstunden...

Neuner: Ja klar, die schreiben wir wieder auf.

Haller: Wegen etwaiger Überstunden dürfen Sie sich keinerlei Hoffnungen machen, das muss alles während der Arbeitszeit erledigt werden.

Eder: Wie soll das bitteschön ausgehen?

Haller: Na indem Sie vielleicht nur zwei Bummerln schnapsen... Das Protokoll möchte ich von beiden Herren unterschrieben in einer Stunde auf meinem Schreibtisch haben. *Ab.*

Vogel: Na bumm Chef! Die ist streng mit uns!

Eder: Vogerl, Sie gehen jetzt einmal Kaffee machen, und mit Ihnen... *Sieht Neuner drohend an:* ...rupf ich jetzt einmal ein Hühnchen!

Vogel: Und das Protokoll?

Eder *deutet zur Tür:* Raus!

Vogel: Ja ich bin ja eh schon weg. Nicht einmal fragen darf man... *Ab.*

Eder *zu Neuner:* Was sollte das denn vorhin?

Neuner: Ja, ich habe mich auch gefragt, wie Fräulein Vogel darauf kommt, dass ich keinen Kaffee trinke.

Eder: Aber nein! Was binden Sie dieser Schnepfe gleich auf die Nase, dass meine Frau mich für diesen eingebildeten Einbruchsfuzzi verlassen hat!

Neuner: Na geh, Herr Eder. Haben Sie das auch noch immer nicht überwunden? Das ist doch schon fünf Jahre her!

Eder: Natürlich habe ich es überwunden. Es stört mich nur noch immer. Das Sie das nur wissen! *Wird immer lauter.*

Neuner: Beim Bauernschnapsen verstehen Sie beide sich aber schon sehr gut.

Eder: Das ist ja nur deswegen, weil er mir immer toll anzeigt, wenn er ein As hat.

Neuner: Ah, sonst würden Sie ihn eh nicht mögen.

Eder: Nein.

Neuner: Chef, Sie sagen mir da aber nicht gerade, dass Sie mich beim Karten spielen immer über's Ohr hauen?

Eder: Nein, Herr Neuner, wo denken Sie hin! Das würde mir nicht einmal im Traum einfallen.

Neuner: Na dann bin ich ja beruhigt.

9. Auftritt

Eder, Neuner, Fuchs

Fuchs *kommt herein*: Was ist mit euch? Wieso kommt ihr nicht rüber? Und wer war der Hase da eben?

Eder: Fuchs und Hase...

Neuner: Das war unsere neue Chefin!

Fuchs: Na super. Und die hat gehört, wie ich euch zum Bauernschnapsen gerufen habe?

Eder: Das war ja nicht gerade zum Überhören.

Fuchs: Haha! Was hat Sie gesagt?

Eder: Ich glaub wir erzählen dir das beim Bummerl.

Neuner: Ja, genau. Zwei Bummerl hat sie uns ja erlaubt. *Alle ab.*

10. Auftritt

Sauer, Steiner

Sauer *kommt mit Steiner herein*: Kommen Sie ruhig weiter, Kommissar Eder... *Sieht, dass Eder nicht da ist*: ...wird gleich wieder da sein.

Steiner: Ja, ich hab ja einen Termin bei ihm.

Sauer: Jetzt?

Steiner: Nein, um 11 Uhr. Ich will mit ihm über mein Buch „Mörder werden ist nicht schwer“ reden.

Sauer: Soweit ich weiß, liest Kommissar Eder keine Bücher.

Steiner: Das kann er auch noch gar nicht lesen, weil es erst geschrieben wird.

Sauer: Und worüber wollen Sie dann mit ihm reden?

Steiner: Über die Polizeiarbeit. Ich habe ihm einmal einen kurzen Abriss meiner Geschichte zur Durchsicht dagelassen, und Ihre Kollegin hat mir versprochen, dass der Herr Kommissar mit mir darüber reden wird.

Sauer: Das können Sie mit mir auch!

Steiner: Na gut. In meinem Buch wird der Ehemann von seiner Frau getötet.

Sauer: Nein, wie schrecklich.

Steiner: Es ist ja nur ein Buch!

Sauer: Ach ja, das habe ich vergessen.

Steiner: Und sie möchte, damit man ihn nicht so leicht findet, ihn in fünf Säcke verpacken, und per Post an den Nordpol schicken.

Sauer: In fünf Säcke?

Steiner: Fünf Säcke.

Sauer: Das heißt ja, dass er zerteilt wird! Pfui, grauslich!

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Steiner: Es ist, wie gesagt, nur ein Buch.

Sauer: Ja, das weiß ich jetzt schon. Ich würde so etwas nicht lesen.

Steiner: Haben Sie denn nicht mit Mord zu tun?

Sauer: Nein, ich trenne mich immer ohne von meinem jeweiligen Mann.

Steiner: Ich hab ja nicht Ihre Privatangelegenheiten gemeint, sondern beruflich! Haben Sie da nicht auch mit Mord zu tun?

Sauer: Ich eigentlich nicht. Ich lasse Autos abschleppen, und helfe mal hier und mal da aus. Aber Kommissar Eder und sein Kollege lösen so manchen Mordfall.

Steiner: Genau deswegen bin ich da. Ich will den fast perfekten Mord schildern, der nur durch Zufall schließlich aufgeklärt wird.

Sauer: Na das ist bei den meisten Mordfällen so.

Steiner: Was?

Sauer: Irgendein Fehler unterläuft dem Mörder immer, und irgendwer kommt dann irgendwann dahinter. Welchen Fehler begeht denn Ihre Mörderin?

Steiner: Sie will wie gesagt die Säcke an den Nordpol schicken...

Sauer: Wieso an den Nordpol?

Steiner: Der Weihnachtsmann soll sie an die Armen verteilen.

Sauer: Das ist eine blöde Idee.

Steiner: Da der Mord aber schon im September stattfindet, muss sie den Gatten bis Weihnachten kühl halten.

Sauer: Sonst stinkt er ja.

Steiner: Genau. Sie steckt ihn also in die Tiefkühltruhe.

Sauer: Spannend. Ich würde jetzt am liebsten eine Tüte Popcorn haben.

Steiner: Und Cola!

Sauer: Ja! Wie im Kino! Glauben Sie, dass Ihr Roman verfilmt wird?

Steiner: Möglicherweise.

Sauer: Wie geht es weiter?

Steiner: Zur selben Zeit ziehen die Nachbarn aus.

Sauer: Haben die etwas vom Mord bemerkt?

Steiner: Nein. Die haben nur ein neues Haus gekauft.

Sauer: Ach, deswegen.

Steiner: Nun kommt der Möbelwagen von einer ganz günstigen Spedition ins Spiel. Also eigentlich die darin vorfahrenden Möbelpacker. Welche sich auf Grund ihres erhöhten Alkoholgenus-

ses in der Adresse irren, und die Möbel samt Kühltruhe von unserer Heldin in das neue Haus der ehemaligen Nachbarn bringen.
Sauer: Und die Nachbarn kommen dann drauf!
Steiner: Nein, der Möbelwagen hat auf dem Weg einen Unfall.
Sauer: Was ist passiert?
Steiner: Der Wagen kommt in einer Kurve ins schleudern, die Tür geht hinten auf, und das gesamte Mobiliar landet im Wald.
Sauer: Auch die Tiefkühltruhe?
Steiner: Auch die. Die nunmehrige Witwe kommt am Abend von der Arbeit nach Hause, und bemerkt das Fehlen sämtlicher Einrichtungsgegenstände, und denkt natürlich sofort an einen Einbruch.
Sauer: Eigentlich kann sie keine Anzeige machen.
Steiner: An dieser Stelle der Geschichte stehe ich auch gerade an.
Sauer: Wissen Sie was? Wir gehen rüber ins Kaffeehaus, und denken dort nach, wie es weitergehen soll!
Steiner: Ja, das machen wir! *Beide ab:*

11. Auftritt Fischer, Haller

Fischer *kommt herein:* Mein Friedolin ist entführt worden. Oder ermordet! Herr Kommissar, haben Sie gehört? Hallo? Eine Sauwirtschaft ist das hier. Wenn mein seliger Alois das miterleben müsste, er würde vor Kummer bestimmt sterben. *Wartet:* Also was ist jetzt, Herr Kommissar, wollen Sie etwas unternehmen? *Sie klopft mit dem Stecken heftig auf den Tisch, wodurch Haller aus ihrem Büro kommt.*
Haller: Was ist denn hier los? Wieso machen Sie so einen Radau?
Fischer: Sind Sie die Putzfrau? Ich will zum Kommissar, mein Friedolin wurde entführt, oder ist am Ende bereits tot!
Haller: Wirklich? Das ist ja furchtbar. Setzen Sie sich Frau...
Fischer: Fischer. Danke Fräulein... Sie sind aber gut angezogen für eine Putzfrau.
Haller: Ich bin nicht die Putzfrau, ich leite die Mordkommission.
Fischer: Schön. Wo ist der Kommissar?
Haller: Das würde mich auch interessieren.
Fischer: Mein verstorbener Mann Alois, Gott hab ihn selig, war auch Polizist.
Haller: Was Sie nicht sagen. Wo?
Fischer: Bei der Polizei.

Haller: Ach ja... Warum erzählen Sie mir nicht ganz einfach was passiert ist, und dann wird der Kommissar sicher wieder da sein.

Fischer: Schreiben Sie sich aber alles auf. Sie merken sich das sonst nicht.

Haller: Danke für den Hinweis. Was ist also Ihrem Friedolin zugestoßen?

Fischer: Bestimmt etwas furchtbares. Eben war er noch da, und jetzt ist er entführt. Oder...

Haller: ...gar am Ende bereits tot. Wie alt war denn Friedolin?

Fischer: Na schon ganz schön... 50 würd' ich sagen, oder älter... oder doch jünger... ist das nicht egal?

Haller: Ich brauch diese Daten für Suchmeldung... In welchem Verhältnis stehen Sie zu Friedolin?

Fischer: Seit mein Alois verstorben ist, ist er mein ein und alles...
Zu Haller, vertrauensvoll: Eigentlich vorher auch schon, das hat aber Alois nicht so gern gesehen.

Haller: Kann ich mir vorstellen. Wie war er denn angezogen?

Fischer: Wie immer. Blaue Hose, rote Jacke.

Haller: Auffällig...

Fischer: Und seine rote Zipfelmütze nicht zu vergessen!

Haller: Es ist ja ein wenig kalt draußen...

Fischer: Ja, und ich hab immer zu ihm gesagt: Friedolin hab ich gesagt, lass ja deine Zipfelmütze aufgesetzt, es ist kalt in der Nacht.

Haller: Die Zipfelmütze hat er in der Nacht auch auf?

Fischer: Eigentlich immer. Ich hab ihn noch nie ohne gesehen.

Haller: Hatte Ihr Friedolin irgendwelche Feinde. Außer Alois...

Fischer: Feinde? Nicht direkt... Der Hund von unserem Nachbarn hat ihm einmal etwas ganz Schlimmes angetan.

Haller: Was denn?

Fischer: Darüber möchte ich jetzt nicht sprechen. Furchtbar... ganz nass war mein armer Friedolin...

Haller: Hatte er mit Menschen auch Probleme?

Fischer: Nur mit dem Obmann vom Kleingartenverein.

Haller: In welcher Art?

Fischer: Er ist zu knapp am Zaun gestanden.

Haller: Das ist aber schon kleinlich.

Fischer: Das habe ich auch gesagt.

12. Auftritt

Fischer, Haller, Vogel

Vogel *kommt mit dem Kaffee:* Oh... Frau Fischer...

Haller: Sie kennen die Dame?

Vogel: Wer nicht...

Fischer: Ah, da ist ja die andere Putzfrau. Die kenne ich.

Haller: Das ist aber nett, Frau Vogel, dass Sie Kaffee für Frau Fischer mitbringen.

Fischer: Das ist aber wirklich nett. *Nimmt den Kaffee entgegen:* Ich trinke zwar normalerweise keinen Kaffee, aber wenn er umsonst ist...

Vogel: Frau Fischer, was ist denn schon wieder passiert?

Haller: Schon wieder?

Vogel: Frau Fischer ist die Witwe eines ehemaligen Polizisten...

Fischer: Alois! Gott hab ihn selig..

Haller: Das wird er schon... Ist sie öfter zu Besuch?

Vogel: Ja. Meistens bildet sie sich irgendein Verbrechen ein, dass ihr angetan worden ist, oder ihrem Kater...

Fischer: Alois!

Haller: Ja, Gott hab ihn selig...

Fischer: Erlauben Sie! Alois lebt ja noch!

Haller: Ich dachte er ist tot?

Vogel: Ihr Mann Alois ist tot, der Kater Alois lebt noch.

Haller: Was, der Kater heißt wie der verstorbene Mann?

Fischer: Ja. Er hat die gleichen treuen Augen wie mein seliger Alois. Auch sonst erinnert er mich so sehr an meinen lieben Alois... Auch weil er ein paar nicht so gute Eigenschaften hat, genau wie mein verstorbener Alois...

Haller: Gott hab ihn selig. Macht er öfter neben das Kisterl?

Fischer: Auch.

Haller: Jetzt würde mich noch interessieren, wer Friedolin ist!

Vogel: Friedolin? Den kenn ich auch nicht.

Haller: Friedolin ist entführt worden, Frau Fischer glaubt sogar, dass er ermordet wurde.

Fischer: Mindestens!

Vogel: Aber Sie wohnen doch ganz allein Frau Fischer.

Fischer: Alois wohnt bei mir.

Haller: Ah, Alois Nummer zwei.

Vogel: Die Katze, schon klar. Aber wer ist Friedolin?

Fischer: Mein Liebling. Das dürfen aber Antonius und Bartholomä-

us nicht wissen. Die beiden sind nämlich schnell eifersüchtig.
Haller: Und wenn Sie mir jetzt noch sagen, dass die alle drei einen langen weißen Bart haben, dann schlägt es aber dreizehn!
Fischer: Woher wissen Sie?

13. Auftritt

Fischer, Haller, Vogel, Sauer

In diesem Moment kommt eine Polizistin mit Gartenzwerg herein, sie hält ihn bei der offenen Tür in den Raum und sagt mit verstellter Stimme:

Sauer: Grüß Gott Herr Kommissar Eder!

Fischer: Friedolin! *Sie springt auf, und entreißt Friedolin der Polizistin:*
Mein armer...

Haller: Was ist jetzt wieder los?

Sauer *überblickt die Situation:* Oh, Entschuldigung. Ich wollte nur lustig sein.

Haller: Das können Sie zu Hause sein, Frau...

Vogel: Sauer!

Sauer: Ich bin zwar süß, aber auch sauer.

Haller: Sie haben den Beruf verfehlt. Sie hätten Komikerin werden sollen. Wie kommen Sie zu Friedolin? So heißt nämlich der Gartenzwerg!

Fischer: Mein armer, armer Friedolin!

Sauer: Der ist abgegeben worden, jemand hat ihn auf der Straße stehend gefunden.

Fischer: Was? Du böser, böser Bub? Bist wieder davon gelaufen?

Sauer: Frau Fischer, wo wohnen Sie denn?

Fischer: Wacholderweg Nummer 4.

Sauer: Genau davor ist er gestanden.

Haller: Gott sei Dank läuft er nicht weit weg, wenn er wegläuft.

Fischer: Das werden bestimmt die Nachbarbuben gewesen sein.

Haller: Die mit dem schlimmen Hund?

Fischer: Genau die. Die haben ihm schon einmal was angetan.

Vogel: Was denn?

Fischer: Na sie haben ihm so einen Kracher unter seine lieben Füßchen gesteckt, da ist der Friedolin auch ganz woanders nachher gewesen.

Vogel: Na geh, wo denn?

Fischer: Er ist kopfüber im Misthaufen gesteckt. Ich hab ihn gleich in die Badewanne gesteckt. Aber der Geruch blieb.

Sauer: Wie der Mist?

14. Auftritt

Fischer, Haller, Vogel, Sauer, Fuchs

Fuchs *kommt herein*: Ah Frau Fischer. Suchen Sie wieder Ihren Bartholomäus?

Haller: Nein, diesmal war es Friedolin.

Fuchs: Na die sehen sich ja zum verwechseln ähnlich!

Haller: Wurde Bartholomäus damals auch entführt?

Fuchs: Nein, er wurde von irgendwelchen Lausbuben am Zwetschenbaum aufgehängt. Dass wir ihn gefunden haben war ein reiner Glückstreffer. Wir mussten nämlich Alois vom Baum holen, und da ist daneben gleich Bartholomäus gehängt.

Haller: Die Katze?

Fuchs: Na haben Sie geglaubt den verstorbenen Mann von Frau Fischer?

Fischer: Gott hab ihn selig.

Haller: Nachdem sich jetzt alles in Wohlgefallen aufgelöst hat, würde ich sagen, Frau Sauer, bitte bringen Sie Frau Fischer nach Hause.

Sauer: Wird gemacht. Kommen Sie, Frau Fischer.

Fischer: Eine nette Putzfrau haben Sie da.

Sauer: Ja ja, gehen wir.

Haller: Und passen Sie schön auf Friedolin auf!

Fischer: Auf Wiedersehen.

Alle sagen auf Wiedersehen, Sauer und Fischer ab.

Fuchs: Der Eder scheint nicht sehr glücklich über seine neue Chefin zu sein.

Haller: Wie Männer halt so sind. Wo sind denn die beiden Kollegen?

Fuchs: Nachdem wir die zwei erlaubten Bummerl gespielt haben, sind sie wie immer zum Wirt gegangen.

Haller: Was?

Fuchs: Sie können doch nicht mit der Tradition der Besprechung im Gasthaus brechen!

Haller: Kann ich nicht? Wieso nicht?

Fuchs: Das hat sich so eingebürgert, und was spielt es schon für eine Rolle, wo besprochen wird.

Haller: Das sehe ich ganz und gar nicht so. Ich werde mir die beiden Herren gleich einmal vorknöpfen. Wäre ja gelacht, wenn ich da nicht ein wenig Ordnung in den Betrieb rein kriegen würde.

Fuchs: Sie wollen ins Wirtshaus gehen? Das ist keine so gute Idee...

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Haller: Das ist mir egal, ich hole die beiden und damit basta. *Ab.*

Fuchs: Da nimmt sie sich aber ordentlich was vor.

Vogel: Ja, vor allem wo sie ja gar nicht weiß, wo das Wirtshaus ist!

Haller *kommt wieder herein:* Wo ist denn diese blöde Wirtshaus überhaupt?

Fuchs: In Eisenstadt.

Haller: Was?

Fuchs: Ein kleiner Scherz.

Haller: Das ist das lustige Kommissariat wie mir scheint.

Vogel: Sie sind wie immer im Wirtshaus „Zum standhaften Polizisten“.

Haller: Welch sinniger Name... Frau Vogel, wenn wir zurück sind, dann möchte ich das fertige Protokoll von Ihnen haben.

Vogel: Soll ich Ihren Wirtshausbesuch auch erwähnen?

Haller: Haben Sie einen Vogel?

Fuchs: Nein, sie heißt nur so.

Haller: Natürlich erwähnen Sie ihn nicht! *Ab.*

Vogel: Der arme Kommissar Eder ist recht verzweifelt, dass man ihm eine Frau vor die Nase gesetzt hat.

Fuchs: Noch dazu, wo er gerne selbst der Chef der Mordkommission geworden wäre.

Vogel: Das hätte wunderbar mit seinem 35-jährigen Dienstjubiläum zusammen gepasst!

Fuchs: Ein Wahnsinn, wie lange er schon dabei ist. Er hat bestimmt auf seinen Unterhosen eine Inventarnummer.

15. Auftritt Vogel, Fuchs, Pichler

Pichler *kommt wieder:* Ist die Luft rein?

Fuchs: Na ja, ein wenig gelüftet gehört schon, aber sonst ist sie ganz in Ordnung.

Pichler: Sie sind ein Scherzbold. Ich will wissen, ob Kommissar Eder weg ist.

Fuchs: Sehen Sie ihn irgendwo?

Vogel: Nein, Herr Pichler, er ist nicht im Büro.

Pichler: Na, da kann ich endlich putzen.

Vogel: Und ich werde mit dem Besprechungsproto... proto.. beginnen.

Fuchs: Sie schreiben ein Besprechungsprotokoll? Seit wann gibt es denn das wieder?

Vogel: Dreimal dürfen Sie raten!

Fuchs: Ah, die Neue!

Vogel: Genau die. Und jetzt stören Sie mich nicht weiter, ich muss mich auf das Schreiben konzentrieren.

Fuchs: Unsere Sekretärin kann blind schreiben.

Vogel: Nur blöd, dass ich sehen kann.

Fuchs: Dann geh ich jetzt essen. Mahlzeit! *Ab.*

Vogel: Mahlzeit. *Sie tippt nach dem Adlersystem, dazu noch recht langsam.*

Pichler, der hier und dort putzt sieht ihr dabei zu: Was schreiben Sie da? Ein Protokoll?

Vogel: Mist, jetzt hab ich mich vertippt, beim gefühlten 6. Buchstaben.

Pichler: Oh, das tut mir leid.

Vogel: Mir auch. *Spannt ein neues Papier ein, und tippt von neuem.*

Pichler nach einer Weile: Wo sind Sie denn bereits?

Vogel: Schon wieder!

Pichler: Was schon wieder?

Vogel: Ich hab mich schon wieder vertippt!

Pichler: Wo?

Vogel: Bei P.

Pichler: Bei P?

Vogel: Ja, beim P von Besprechung.

Pichler: Die Schallmauer werden Sie nicht durchbrechen mit Ihrer Geschwindigkeit an der Schreibmaschine.

Vogel: Das ist auch nicht meine Aufgabe.

Pichler: Dann wird ich wohl besser meinen Mund halten, damit Sie sich nicht wieder vertippen!

Vogel: Da wäre ich Ihnen sehr verbunden. *Sie spannt das nächste Papier ein.*

16. Auftritt Vogel, Pichler, Sauer

Beim 5. Buchstaben fliegt die Tür auf, und Sauer stürzt herein.

Sauer: Ich brauch sofort einen Schnaps! *Wirft sich in einen Sessel.*

Vogel haut auf den Tisch: Nein!

Sauer: Oja! Und zwar dringend!

Vogel: Wer redet denn von Ihnen.

Sauer: Na ich.

Pichler: Fräulein Vogel hat sich wieder einmal beim Protokoll ver-
tippt!

Sauer: Das ist jetzt nicht wichtig. Ich brauch sofort einen Schnaps,
ich glaub ich habe soeben meinen Job verloren.

Vogel: Bei uns gibt es keinen Schnaps.

Pichler *öffnet Eder's Schreibtisch:* Sagen Sie das nicht. *Er nimmt eine
Flasche samt Gläser heraus:* Herr Pichler kennt alle Geheimnisse des
Kommissars. Bitte, Frau Sauer, erzählen Sie, was passiert ist.

Vogel: Ach was Herr Pichler, schenken Sie mir auch gleich einen
ein.

Pichler: Ja warum denn nicht. Ich werde mir auch einen geneh-
migen. *Schenkt ein:* Prost die Damen.

Sauer: Prost.

Vogel: Also, heraus mit der Sprache.

Sauer: Ich fürchte, wir haben jetzt wirklich einen Todesfall.

Vogel: Nein...

Sauer: Doch. Ich war etwas ungeschickt, als ich mit dieser betag-
ten Frau Fischer über die Strasse gegangen bin.

Pichler: Ah, die Alte, die immer wieder zu uns kommt.

Sauer: Ich hab sie eh an der Hand gehalten, da ist urplötzlich ein
Auto herangerast, ich geb' der alten Dame noch schnell einen
Stoß, und schon war es geschehen.

Vogel: Um Gotteswillen.

Sauer: Die Alte hat es hingelegt, wie einen Perserteppich..

Vogel: Und?

Sauer: Die Bremsen das Fahrzeugs haben gequietscht!

Pichler: Au, das mag ich nicht. Da bekomme ich immer Gänse-
haut.

Vogel: Wie?

Pichler: Auch wenn eine Kreide auf der Tafel quietscht.

Vogel: Wir reden jetzt über einen Todesfall, und nicht was Ihnen
unangenehm ist.

Sauer: Dem Fahrer war das Entsetzen ins Gesicht geschrieben,
und es war zu spät.

Vogel: Und die arme Frau Fischer ist jetzt tot.

Sauer: Wer redet denn von ihr? Der Gartenzweig ist mir vor
Schreck zu Boden gefallen und ist jetzt hin!

Vorhang